

Zahnsteiner Tageblatt

Ersteinst. täglich mit Aus-
nahme des Sonntags und Feiertags.
— Anzeigen —
Preis: 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Organ des Kreises.
Verantwortlicher: **Hochw. Hr. Dr.**



Kreis St. Goarshausen
Blatt für die Behörden des Kreises.
Gegründet 1861. — Erscheinung Nr. 38.

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pfennig
Einzelhefte: 15 Pfennig
Anzeigenpreis: 15 Pfennig
für 1000 Exemplare.

Nr. 130

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Graf Schödel in Oberlahnstein.

Mittwoch, den 7. Juni 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Graf Schödel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang.

Der Panzerkreuzer Hampshire mit dem englischen Kriegsminister Lord Ritchener versenkt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betreffend Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Knochen, Rinderfüßen und Hornschländen vom 13. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 276).

Rom 2. Mai 1916. (Z. Bl. f. d. Deutsche Reich S. 103) u. vom 25. Mai 1916. (Z. Bl. f. d. Deutsche Reich S. 115.)

Auf Grund der §§ 2, 3, 5 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Knochen, Rinderfüßen und Hornschländen vom 13. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 276) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Wer Knochen, Rinderfüße oder Hornschlände (Bedinge) in Mengen, die je zusammen 5000 oder mehr kg betragen, in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, diese getrennt nach Eigentümern und Arten in handelsüblicher Bezeichnung unter Angabe der Menge, des Eigentümers und Lagerungsortes dem Kriegsausschuss für pflanzliche und tierische Dele und Fette G. m. b. H. (Knochenstelle) in Berlin bis spätestens 15. Mai 1916 anzuzeigen.

Wer wöchentlich — alle Zufuhren einer Woche zusammen gerechnet — 5000 oder mehr kg der einzelnen oben genannten Stoffe in Gewahrsam nimmt, hat am Sonnabend jeder Woche eine den Bestimmungen des Abs. 1 entsprechende Anzeige an den Kriegsausschuss (Knochenstelle) zu erstatten.

Fleisch- und Wurstfabriken, Schinkenfabriken, Wurstfabriken und Kopfschlächtereien haben die in ihren Betrieben fallenden frischen Knochen und Rinderfüße täglich dem Kriegsausschuss (Knochenstelle) entsprechend den Bestimmungen des Abs. 1 anzuzeigen, sofern nicht im Einzelfall eine besondere Vereinbarung mit dem Kriegsausschuss (Knochenstelle) über fortlaufende Zulassung des Gefalles an bestimmte Betriebe getroffen ist.

§ 2. Die weitere Verfügung über die nach § 1 angemeldeten Knochen, Rinderfüße und Hornschlände sowie die Verarbeitung von Knochen, Rinderfüßen und Hornschländen überhaupt ist nur mit Zustimmung des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Dele und Fette (Knochenstelle) gestattet. Der Kriegsausschuss (Knochenstelle) hat sich auf Anfrage wegen der Verfügung über die genannten Stoffe binnen einer Woche nach Empfang zu erklären. Auf sein Verlangen sind die Stoffe den von ihm bezeichneten Betrieben zur Verarbeitung zuzuleiten. Kommt eine Vereinbarung über den Preis nicht zustande, so setzt der Kriegsausschuss (Knochenstelle) diesen endgültig fest.

Der Kriegsausschuss (Knochenstelle) hat nach näherer Weisung des Reichsministers zu veranlassen, daß von dem Gesamtgehalte an Knochen ein angemessener Teil den Weinwarenfabriken und ähnlichen Betrieben zugeführt wird. 70 vom Hundert der Restbestände hat er zur Verarbeitung Betrieben zuzuwenden, die der Kriegsausschuss für Erzeugnisse G. m. b. H. in Berlin bestimmt. Nach erfolgter Extraktion sind sämtliche Knochen, Rinderfüße und Hornschlände, soweit sie nicht nach vorstehender Bestimmung den Weinwarenfabriken zuzuwenden sind, dem Kriegsausschuss für Erzeugnisse zur Verfügung zu stellen. Dieser hat nach näherer Weisung des Reichsministers zu veranlassen, daß angemessene Mengen zur Herstellung von Gelatine und Leim verwandt werden.

§ 2a. Wer gewerbmäßig Rinder, Schafe und Schweine schlachtet, ist verpflichtet, auf Verlangen des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Dele und Fette (Knochenstelle) die anfallenden frischen Knochen und Rinderfüße den von diesen bezeichneten Stellen unmittelbar zuzuleiten. Das Verlangen des Kriegsausschusses ist auf dessen Ersuchen durch die Gemeinde öffentlich bekannt zu machen.

Die Preisbestimmung erfolgt nach § 2 Absatz 1 Satz 4.

§ 3. Wer aus Knochen, Rinderfüßen oder Hornschländen gewonnene Dele oder Fette im Gewahrsam hat, ist verpflichtet, diese getrennt nach Eigentümern und Arten in handelsüblicher Bezeichnung unter Angabe der Menge, des Eigentümers und des Lagerungsortes und unter Beifügung von größeren versiegelten Proben und Analysenzertifikaten dem Kriegsausschuss für pflanzliche und tierische Dele und Fette in Berlin bis spätestens 15. Mai 1916 anzuzeigen.

Knochen verarbeitende Betriebe, in denen aus Knochen, Rinderfüßen oder Hornschländen Dele oder Fette gewonnen werden, haben diese waggowweise (etwa 10 000 kg brutto) jedesmal dem Kriegsausschuss unter Einbringung von größeren versiegelten Proben und Analysenzerti-

fikaten anzubieten, wenn diese Menge in der Fabrikation angefallen ist. In der Fabrikation anfallendes Knochenfleisch, Klauen und Knochenöl muß bereits bei Mengen von 100 kg netto angeboten werden.

Der Kriegsausschuss hat sich unverzüglich nach Empfang des Angebots (Abs. 1 und 2) zu erklären, ob er die Ware übernehmen will. Geht binnen zehn Tagen nach Abendung des Angebots eine Erklärung nicht ein, oder erklärt der Kriegsausschuss, daß er die Ware nicht übernehmen will, so erlischt die Verpflichtung. Erklärt der Kriegsausschuss, die angebotene Ware übernehmen zu wollen, so ist sie auf sein Verlangen an die von ihm angegebene Adresse zu verladen.

§ 3a. Gaswirtschaften, Messgeräten, Konservenfabriken, Dampfschleimereien und Schlachthöfe, bei denen aus Spülwasser durch Fettabscheider oder auf andere Weise Fette gewonnen werden; Betriebe, bei denen Fette im Extraktionsverfahren (mit Wasser, Dampf oder anderen Lösungsmitteln) anfallen, haben die so gewonnenen Fette dem Kriegsausschuss für Dele und Fette jedesmal dann anzubieten, wenn 100 kg angefallen sind, sofern nicht im Einzelfall eine besondere Vereinbarung mit dem Kriegsausschuss über fortlaufende Lieferung der Fette getroffen ist. Die gleiche Verpflichtung trifft die Abfederer bezüglich aller in ihrem Betrieb anfallenden Fette.

Die Bestimmungen des § 3 Absatz 3 finden entsprechende Anwendung.

§ 4. Wer aus Knochen, Rinderfüßen oder Hornschländen hergestellte Futtermittel im Gewahrsam hat, ist verpflichtet, diese getrennt nach Eigentümern und Arten unter Angabe der Menge, Herstellungsart, des Gehalts an Rohprotein usw., verdaulichem Protein und Phosphorsäure dem Kriegsausschuss für Erzeugnisse G. m. b. H. in Berlin bis spätestens 15. Mai 1916 anzuzeigen. Größere versiegelte Proben und Analysenzertifikate sind beizufügen.

Knochen verarbeitende Betriebe, in denen aus Knochen, Rinderfüßen oder Hornschländen Futtermittel gewonnen werden, haben am Sonnabend jeder Woche die vorhandenen Futtermittel in einer den Bestimmungen des Abs. 1 entsprechenden Anzeige dem Kriegsausschuss für Erzeugnisse anzubieten. Einbringung von Proben und Analysenzertifikat ist nur bei dem ersten Angebot einer jeden Art von Futtermitteln erforderlich.

Der Kriegsausschuss für Erzeugnisse hat sich unverzüglich nach Empfang des Angebots (Abs. 1 und 2) zu erklären, ob er die Futtermittel übernehmen will. Geht binnen 14 Tagen nach Abendung des Angebots eine Erklärung nicht ein oder erklärt der Kriegsausschuss, daß er die Futtermittel nicht übernehmen will, so erlischt die Verpflichtung. Erklärt der Kriegsausschuss, die Futtermittel übernehmen zu wollen, so sind sie auf sein Verlangen an die von ihm angegebene Adresse zu verladen.

§ 5. Knochen verarbeitende Betriebe sind verpflichtet, auf Anfrage des Kriegsausschusses für Erzeugnisse G. m. b. H. in Berlin binnen 10 Tagen nach Empfang der Anfrage Anzeige darüber zu erstatten, welche Mengen von Knochen, Rinderfüßen oder Hornschländen sie in der Zeit vom 1. Oktober 1911 bis zum 30. September 1914 verarbeitet und welche Mengen Fertigprodukte (Fette, Leim, Futter- und Düngemittel) sie daraus gewonnen haben. Rohstoffe und Fertigprodukte sind getrennt nach Arten in handelsüblicher Bezeichnung anzugeben.

§ 6. Diese Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 2. Mai 1916 / 25. Mai 1916.

Der Reichsminister.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 3. Juni 1916.

Der Königliche Landrat.

J. A. Herpell.

Bekanntmachung

über Ausdehnung der Vorschriften der Verordnung über den Verkehr mit Knochen, Rinderfüßen u. Hornschländen vom 13. April 1916 (R.G.B. S. 276.)

Rom 25. Mai 1916. (R.G.B. S. 409.)

Auf Grund der §§ 4, 6 der Verordnung über den Verkehr mit Knochen, Rinderfüßen und Hornschländen vom 13. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 276. — Sammlung Nr. 161 —) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Die Vorschriften der §§ 3, 4 der Verordnung über

den Verkehr mit Knochen, Rinderfüßen und Hornschländen vom 13. April 1916 werden ausgedehnt auf:

1. die in Gärtnereibetrieben, Messgeräten, Konservenfabriken, Dampfschleimereien und Schlachthöfen durch Fettabscheider oder auf andere Weise gewonnene Spülwasserfette,

2. alle in Abfederer anfallenden Fette,

3. alle im Extraktionsverfahren (mit Wasser, Dampf oder anderen Lösungsmitteln) gewonnenen Fette.

§ 2. Der Preis für aus Knochen, Rinderfüßen und Hornschländen gewonnene Dele und Fette darf für 100 Kilogramm Reingewicht einschließlich Verpackung frei Wagon Verladestation nicht übersteigen:

bei technischem Knochenfett 350 Mk.

bei Speisefett 375 Mk.

bei rohem Klauenöl 400 Mk.

§ 3. Die Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 25. Mai 1916.

Der Reichsminister.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 3. Juni 1916.

Der Königliche Landrat.

J. A. Herpell.

Abt. Ib N. Tag. Nr. 1367.

Anordnung

Militärpersonen, die von mir mit der Ausübung des Eisenbahnüberwachungsdienstes beauftragt sind, haben die Rechte und Pflichten eines Polizeibeamten.

Militärpersonen, die von einem anderen kommandierenden General mit der Ausübung des Eisenbahnüberwachungsdienstes beauftragt sind, sind in dem mir unterstellten Korpsbezirk zur Ausübung dieses Dienstes berechtigt.

Frankfurt a. M., den 24. Mai 1916.

18. Armee-Korps. Stellvertretendes Generalkommando.

Der kommandierende General.

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Der deutsche Tagesbericht.

W. A. (Amtlich). Großes Hauptquartier, 6. Juni, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem östlichen Maasufer wurden die Stellungen tapferer Ostpreußen auf dem Jaminstriden im Laufe der Nacht nach erneuter sehr starker Artillerievorbereitung wiederum viermal ohne den geringsten Erfolg angegriffen. Der Gegner hatte unter dem zusammenwirkenden Artillerie-, Maschinengewehr- und Infanterieschuss besonders schwere Verluste.

Im übrigen ist die Lage unverändert.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

An deutscher Front keine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

W. A. Wien, 6. Juni. Amtlich wird bekanntgegeben:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Schlachten im Nordosten dauern fast an der ganzen 350 Kilometer langen Front mit unverminderter Heftigkeit fort. Nördlich Otna nahmen wir gestern nach schweren wechselvollen Kämpfen unsere Truppen aus den geschloffenen ersten Stellungen in eine fünf Kilometer südlich vorbereitete Linie zurück. Bei Jaslowiec an der unteren Strypa ging der Feind heute früh nach starker Artillerievorbereitung zum Angriff über. Er wurde überall abgeworfen, stellenweise im Handgemenge. Westlich Trembowla brach zur selben Zeit ein starker russischer Angriff unter dem Feuer unserer Geschütze zusammen. Westlich und nordwestlich von Tarnopol wurde gleichfalls erbittert gekämpft. Wo immer der Feind vorübergehend Vorteile errang, wurde er gesäumt wieder geworfen. Vor einer Patallonfront liegen 350 russische Leichen. Auch bei Sapanow führten die zahlreichen Vorstöße des Feindes zu keinem wesentlichen Ergebnis. Zwischen Mlynow an der Zna und im Raum westlich Otna, wo sich die Russen fortwährend verstärken, ist nach wie vor ein erbittertes Kämpfen im Gange.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen griff gestern nacht die Bahnanlagen von San Dona di Piave an der Livenga und von Valsugana an. Unsere Landstürmer besetzten die Bahnhöfe von Verona und Ala Bionza ausgiebig mit Bomben. Seit Beginn des Monats wurden über 9700 Italiener, darunter 184 Offiziere, gefangen genommen. 13 Maschinengewehre und fünf Geschütze erbeutet.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ein Panzerkreuzer mit Kitchener an Bord gesunken

WTB. London, 6. Juni. Die Admiralität teilt amtlich mit: Der Oberkommandierende der Großen Flotte meldet: er müsse zu seinem großen Bedauern berichten, daß das Kriegsschiff „Hampshire“, das sich mit Lord Kitchener und seinem Stabe an Bord auf dem Wege nach Rußland befand, letzte Nacht westlich der Orkney-Inseln durch eine Mine oder vielleicht durch ein Torpedo versenkt wurde. Die See war sehr stürmisch und obwohl alle möglichen Schritte unternommen wurden, um rasche Hilfe zu leisten, besteht, wie man befürchtet, wenig Hoffnung, daß irgend jemand mit dem Leben davon gekommen ist.

(Anmerkung: „Hampshire“ ist ein 1903 vom Stapel gelaufener Panzerkreuzer von 11 000 Tonnen.)

WTB. London, 7. Juni. Das Reutersche Büro meldet amtlich: Kitchener hatte nur den ihm persönlich zugeordneten Stab mit sich, sowie einen Beamten des auswärtigen Amtes und zwei Vertreter des Munitionswesens.

Kitchener befand sich auf Einladung des Zaren und im Auftrag der britischen Regierung auf dem Wege nach Rußland, um Gelegenheit zu nehmen, wichtige militärische und finanzielle Fragen zu besprechen.

Das Reutersche Büro meldet, daß die „Hampshire“ gestern Abend um 8 Uhr versenkt worden ist. Kitchener und sein Stab waren an Bord. Die See war um diese Zeit stürmisch. Zerstörer machten sich auf die Suche, und auch die Küsten wurden abgesucht. Es wurden aber bis jetzt nur einige wenige Leichen gefunden.

Der Tod Kitcheners verursachte in den Kreisen der City große Sensation, hatte aber keine besondere Wirkung auf die Börse. Der Baltische Markt wurde bei Empfang der Nachricht für den Rest des Tages geschlossen.

Die Aufnahme, die diese Kunde in den deutschen Volksfinden wird, erübrigt der Presse jede nähere Ausführung. Das deutsche Volk kann das Verhängnis, das Kitchener, Englands Kriegsminister, ereifte, nur als gerecht empfinden. Aber auch im neutralen Ausland, besonders in Holland, kann man dieses Ende des „Schlächters von Omdurman“ (gegen die Leute des Mahdi im Sudan 1896) und des Schinders der Burenkriegen und -kinder in den berühmten Konzentrationslagern, nur mit Genugtuung aufnehmen. Kommen die Alliierten und ihre Freunde bei ihrer Zivilisationslägerei und ob ihrer sich häufenden Rachedschläge nicht allmählich zur stillen Einkehr und zu der Ueberzeugung: die Weltgeschichte ist das Weltgericht?

Die „West. Jtg.“ schreibt ferner: Die Fassung der amtlichen Meldung der englischen Admiralität läßt kaum noch einen Gedanken an die Möglichkeit der Rettung Kitcheners zu. Erschauert stehen wir vor dem furchtbaren Schicksal des Schicksals. Das Ereignis ist von größter militärischer und politischer Bedeutung, es ist geradezu eine Katastrophe für England; vielleicht die schwerste, die es in diesem Krieg getroffen. Lord Kitchener war die Seele des englischen Vernichtungsgedankens gegen Deutschland; Lord Kitchener war der Ankergrund der Hoffnung Englands auf Sieg. Ist Kitchener tot, so kann der Anker nirgends wieder festen Grund finden. Mit Kitchener sinkt auch das Vertrauen der Verbündeten Englands und der Neutralen um ein erhebliches. Und, was für England noch schlimmer ist, auch das Vertrauen der Armeen wird erschüttert. Darin liegt die heute in ihren Folgen noch gar nicht absehbare Bedeutung dieses Schicksalschlages.

Herbert Kitchener war geboren am 24. Juni 1850 in Grotta Houle (Irland), wurde 1871 Offizier, gehörte seit 1882 der englisch-ägyptischen Armee an und war von 1886 bis 1888 Gouverneur des Gebietes am Roten Meer. Im Jahre 1892 wurde er Oberbefehlshaber der ägyptischen Armee und Führer der Expedition gegen die Mahdisten. Er eroberte am 2. September 1898 Chartum und schlug das Mahdistenheer am 24. November 1899 bei Omdurman. Kitchener wurde dann englischer Peer und zum Generalgouverneur des Südens ernannt, 1899 wurde er Chef des Generalstabs und war Oberbefehlshaber im Burenkrieg 1900—1902. Von 1902 bis 1909 hatte er den Oberbefehl über die indischen Truppen, erhielt den Titel Feldmarschall, wurde dann Oberkommandierender der britischen Streitkräfte am Mittelmeer und wurde 1911 Generalgouverneur in Ägypten.

Der Weltkrieg rief ihn dann in die Heimat zurück und auch für eine Zeit an die Spitze des Feldheeres, bis er den Posten des Kriegsministers übernahm.

Die schweren Verluste der Engländer bei der Seeschlacht.
Berlin, 6. Juni. (Amtlich.) Engländer, die von der deutschen 5. Torpedoflotte während der Seeschlacht vor dem Skagerrak aufgesucht wurden, haben ausgelegt, daß der Schlachtkreuzer „Prinzeß Royal“ schwere Schlagseite gehabt habe, als die „Queen Mary“ im Gefecht mit der deutschen 1. Aufklärungsgruppe, und fast gleichzeitig der kleine Kreuzer „Birmingham“ sank. Ferner seien an diesem Teil des Gefechts alle fünf Ueberdreadnoughts der „Queen Elizabeth“-Klasse beteiligt gewesen.

Andere englische Gefangene, welche von der deutschen 3. Torpedobootsflotte gerettet wurden, haben unabhängig von anderen und unter schriftlicher Bestätigung ausgelegt, daß sie das Sinken des „Prinzeß Royal“, des Schlachtkreuzers „Prinzeß Royal“ mit Sicherheit gesehen hätten.

Von einem deutschen Unterseeboot ist 20 Seemeilen östlich der Lynemündung nach der Seeschlacht vor dem Skagerrak ein Schiff der „Jrondale“-Klasse mit schwerer Schlagseite und mit sichtlich viel Wasser im Vorsteck mit Kurs auf die englische Küste gesichtet worden. Dem U-Boot gelang es nicht, wegen ungünstiger Stellung zu dem Schiff und wegen schwerer See zum Schuß zu kommen.

Die englischen Verluste an Menschenleben während der Seeschlacht vor dem Skagerrak werden auf über 7000 geschätzt.

Die Zivilistenkredite der französisch-englischen Feuerartillerie.
Berlin, 6. Juni. (Nichtamt. B. T.) Mit unheimlicher Stetigkeit vermehrt sich die Zahl der Opfer ihrer eigenen Landsleute in dem von uns besetzten französisch-belgischen Gebiet. Im Mai 1916 wurden nach den Aufzeichnungen der „Gazette des Ardennes“ durch das Artilleriefeuer und die Fliegerbomben unserer Gegner unter den friedlichen Landeseinwohnern, die folgenden blutigen Verluste verursacht: tot: 11 Männer, 8 Frauen, 5 Kinder; verwundet: 26 Männer, 11 Frauen, 3 Kinder. Von den Verwundeten erlagen nachträglich ihren Verletzungen: 1 Mann, 1 Frau, 2 Kinder. Die Gesamtzahl der seit September 1915 festgestellten Opfer der englischen, französischen und belgischen Beschießungen unter den Bewohnern des eigenen verbotenen Landes hat sich hiernach auf 1403 Personen erhöht.

Quangchilai.

WTB. Shanghai, 6. Juni. Quangchilai ist am Montag, 5. Juni, früh, gestorben.

Der Verstorbenen war 1850 geboren, wurde 1882 bis 94 Generalresident in Korea und später Gouverneur verschiedener Provinzen Chinas. Nach Ausbruch der Revolution wurde er zunächst Ministerpräsident und im Oktober 1913 Präsident der chinesischen Republik. Im Dezember 1915 nahm er die Kaiserwürde an, wodurch er unausgelebte revolutionäre Umtriebe ins Leben rief. Sein Tod ruft im Staatsleben Chinas jedenfalls eine recht empfindliche Lücke.

Die Lage in Griechenland.

Wien, 7. Juni. Aus Athen wird gemeldet: Die Gesandten der Mittelmächte und der bulgarische Gesandte begaben sich in den königlichen Palast, wo sie vom König Konstantin in längerer Audienz empfangen wurden. Der Empfang war sehr herzlich. Der König erklärte wiederholt, daß Griechenland durch die von den Gesandten abgegebenen Garantien befriedigt sei, und daß er den Mittelmächten und Bulgarien gegenüber stets ohne Mißtrauen gewesen wäre.

Der Kaiser an Tirpitz und Köster.

Berlin, 6. Juni. (Nichtamt. B. T.) Der Kaiser hat an die Großadmirale v. Tirpitz und v. Köster folgende Drachtungen gerichtet:

Großadmiral v. Tirpitz, Berlin.

Nach dem Besuch meiner aus schwerem Kampfe siegreich heimgekehrten Flotte ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen nochmals meinen kaiserlichen Dank zu sagen für das, was Sie in meinem Auftrage auf organisatorischem und technischem Gebiete geschaffen haben. Unsere Schiffe und Waffen haben sich glänzend bewährt. Der Schlachttag in der Nordsee ist auch ein Ruhmestag für Sie geworden.

Wilhelm I. R.

Großadmiral v. Köster, Kiel.

Von dem mit frischem Vorbeere heimgekehrten Flottenflaggschiff aus sende ich Ihnen, dem alten Flottenchef, meinen kaiserlichen Gruß. Sie haben den Grund gelegt zu der sorgfältigen Bedienung aller Waffen und der taktischen Schulung der Flotte. Auf Ihrer Arbeit aufbauend und den von Ihnen eingepflanzten Geist pflegend, haben Ihre Nachfolger die Flotte weiter entwickelt zu einem lebendigen Kriegswerkzeug, das jetzt seine Feuerprobe so glänzend bestanden hat. Das Bewußtsein, eine solche Saat gesät zu haben, muß Sie hoch beglücken.

Wilhelm I. R.

Eine nochmalige Beratung der preussischen Kriegssteuervorlage im Abgeordnetenhaus wird erforderlich, da die Kommission des Herrenhauses am 3. Juni beschloß, den Gesetzentwurf abzulehnen. Nach Verabschiedung der Steuergesetzvorlage wird der Landtag in die Beratung eintreten, die bis zum 14. November d. Js. dauern soll.

Die Lebensmittelversorgung der Städte.

Berlin, 4. Juni. (Amtlich.) Gestern nachmittag fand auf Einladung des Kriegsernährungsamtes im Reichsamt des Innern eine Besprechung mit Vertretern der Städte und Industriegebiete statt. Neben dem Oberbürgermeister von Berlin und mehreren Vertretern anderer Groß-Berliner Gemeinden und Kreise waren Oberbürgermeister aus verschiedenen Teilen Deutschlands erschienen. Vertreten war auch der Verband der Städte unter 25 000 Einwohnern und die Vereinigung der größeren Landgemeinden und Landkreise. Die Aussprache bezog sich auf die Versorgung der Städte mit Lebensmitteln, insbesondere in den Monaten bis zur neuen Ernte, und auf die Durchführung einer möglichst gleichmäßigen Verteilung. Ueber die Art, wie die bezüglichen Mißstände zu beseitigen sind, ergab sich Einigkeit. Die in der Versammlung anwesenden Vertreter der Reichsstellen legten dar, daß die Versorgung bis zur neuen Ernte in jeder Hinsicht gesichert sei, und daß die durch geographische und wirtschaftliche Verhältnisse entstandenen örtlichen Versorgungsstörungen, die schon in letzter Zeit geringer geworden seien, noch weiter beseitigt werden würden. Eine eingehende Besprechung entstand bei der Frage der Massenpeisung, deren weiterer Ausbau auf Grund der von dem Oberbürgermeister Dr. Dehne-Plauen und Koch-Rassel erstatteten Referate allseitig empfohlen wurde. Die von dem Kriegsernährungsamt in Aussicht genommene vorläufige Maßnahme zur Verbesserung der Versorgung mit Butter und Speisefett wurde gutgeheißen.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage wurde gestern bei der Fortsetzung der dritten Lesung des Reichshaushaltsetats, von allen Rednern an die Ausführungen des Reichskanzlers am vorhergehenden Tage angeknüpft. Der Abg. Dr. Spahn (Ztr.) stimmte freudig den Worten über unsere siegreichen Erfolge zu Wasser und zu Lande zu und meinte, wir würden auch den Ausbürgerungsplan unserer Feinde zuhause machen. Abg. Gradnauer (Soz.) nannte die Rede des Reichskanzlers eine „Flucht in die Öffentlichkeit“. Abg. Baffermann (mtb.) gedachte der Verdienste des Großadmirals v. Tirpitz und des Grafen Zeppelin und rief dem Hause das Wort Hindenburgs in Gedächtnis: „Nicht durchhalten, sondern siegen!“ Nach dem Abg. von Bayer (Vp.), der ebenfalls unsere Truppen und ihre Taten feierte, nahm der konservative Abg. Graf Westarp das Wort und betonte zunächst mit großer Entschiedenheit, daß ihm und seinen politischen Freunden die vom Reichskanzler erwähnte anonyme Broschüre völlig unbekannt gewesen sei, als der Kanzler gestern von ihr sprach. Die Vorwürfe, die gegen den Generalstaatssekretär Kapp und seine Schrift vom Kanzler erhoben sind, müsse er als mißverstanden zurückweisen. Öffentliche und nichtöffentliche Äußerungen scheinen oft über das Ziel hinaus und können vielleicht verlegend wirken. Wenn man aber den berechtigten Kern sucht, so wird man finden, daß sie vaterländischer Gesinnung entsprungen sind. Auch er, der Redner und seine politischen Freunde bewundern das Pflichtgefühl, das unser ganzes Volk und auch die Sozialdemokraten in diesem Kriege befeuert. Dennoch könne er nicht zur Politik des Reichskanzlers gegen die Sozialdemokraten schweigen. Die Sozialdemokraten haben selbst hier erklärt, daß sie an ihrem Programm festhalten, das bedeute aber: Umwälzung der bestehenden Gesellschaftsordnung und Aufrichtung der Republik. Der tiefe unüberbrückbare Gegensatz zwischen den Sozialdemokraten und uns ist geblieben und führe auch zur Behandlung der Kriegsfragen und Abschaffung jeden Annexionsgedankens durch die Sozialdemokraten. Wir — die Konservativen — können unseren monarchischen Standpunkt nicht verlassen und werden unentwegt an ihm festhalten. Man könne es dem Kanzler nie veratzen, daß er vor dem Kriege versucht habe zu einer Verständigung mit England zu gelangen. Nur über die angewandten Mittel ließe sich streiten. Darüber würde die Geschichte nach dem Kriege ihr Urteil fällen. Von weiteren Verhandlungen mit England sei jetzt nichts mehr zu erwarten. England könne nur durch Macht von uns gezwungen werden. Der Redner verlas eine Erklärung seiner Partei, welche eine Friedensvermittlung durch den Präsidenten Wilson entschieden zurückweist und den rücksichtslosen Gebrauch unserer Flotte und U-Boote fordert, um die Engländer zu Boden zu zwingen. Den Ausführungen des Kanzlers über unser herrliches Heer und unsere siegreiche Flotte stimmte der Redner rückhaltlos zu, ebenso dem Dank für Hindenburg und Tirpitz. Der Reichskanzler betonte nochmals, daß die Kappische Schrift ausgesetzt vorwiegend über ihn erhoben habe. Für Wilson und eine Friedensvermittlung, die uns um die Früchte unserer Siege bringen wollte, wäre er nicht zu haben. Ohne Optimismus könne er in diesem Kriege nicht leben. Er hoffe nicht, daß die Sozialdemokraten ihr altes Programm als Dogma an die Spitze stellen werden. Sie sollten es lieber zum alten Eisen werfen. Unser ganzes Volk sei einig in dem Willen unserer Feinde Herr zu werden. Wir wollen siegreich und groß aus dem Kriege hervorgehen! Nachdem noch die Abgg. Freißner von Camp (D. F.) und Ledebur (Soz.) gesprochen hatten, wurde die Debatte geschlossen. Die Einzelrats wurden ohne nennenswerte Erörterung erledigt.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 7. Juni.

(1) Aus der kath. Kirche. Zwanzig Einheitskirchenlieder sollen demnächst im Druck erscheinen. Diese Angelegenheit war kürzlich Gegenstand der Besprechung des Kölner Erzbischofs mit den Bischöfen von Limburg und Mainz, mit der sie von der vorjährigen Fuldaer Bischofskonferenz beauftragt wurden. Liberale Blätter hatten die Besprechung des Kardinals v. Hartmann mit der Wiedererrichtung eines Bistums Aachen und der Erhebung des Bistums Mainz zum Erzbistum in Verbindung gebracht. Die Nachricht ist jedoch völlig unbegründet.

!! Kriegsinvaliden-Vermwendung bei der Eisenbahn. Seit voriger Woche ist im hiesigen Bahnhof eine Vorrichtung aufgestellt, dank derer auch Kriegsbeschädigte, die einen Arm verloren haben, als Bahnsteigkassierer im Eisenbahndienst Verwendung finden können. Der Apparat besteht aus einem durch Führer zu betätigenden Jangenhalter, der auch gleichzeitig zum Festhalten von Fahrkarten, Heften, Karten usw. eingerichtet ist. Der aus Eisen hergestellte Jangenhalter ist auf ein etwa meterhohes Eisenrohr aufgestellt. Dieses Eisenrohr ist auf einem Unterlagebrett befestigt. Auf diesem Brett ist eine Taste angebracht, die durch einen durchsichtigen des Eisenrohrs führenden Drahtzug mit dem Jangenhalter verbunden ist. Die Vorrichtung kann von dem Einarmigen getragen werden, sie kann überall aufgestellt werden und erhält dadurch festen Stand, daß sich der Bahnsteigkassierer darauf stellt. Diese neue Erfindung hat sich gerade jetzt bewährt.

!! Zur Fleischversorgung. Die zuständigen preussischen Minister haben dem Regierungspräsidenten einen Erlaß über die Aufbringung des Schlachtviehes zugehen lassen, wonach für die Fleischversorgung der Bevölkerung das erforderliche Schlachtvieh unter allen Umständen sicher zu stellen ist. Es wird im Interesse der rechtzeitigen Aufbringung der Viehmengen künftig nicht abgewartet werden können, welche Mengen etwa freihändig zu erwerben sind; es wird vielmehr den Kommunalverbänden von vornherein die gesamte zu liefernde Viehmenge im Wege der Umlage zur Aufbringung aufgegeben werden müssen. Die Regierungspräsidenten sind ersucht, im Einvernehmen mit den

Viehhandelsverbänden und erfahrenen Landräten, erforderlichenfalls unter Zuziehung weiterer Sachverständigen sofort die Verteilung der wöchentlich aufzubringenden Viehmengen auf die Kommunalverbände vorzunehmen. Dem Ermessen der Kommunalverbände soll es überlassen bleiben, inwieweit sie sich auf die freiwillige Abgabe verlassen können oder Zwangsmittel anzuwenden sind. Unter Umständen soll mit Zwangsbeitreibung nicht gezögert werden, um die Gesamtmenge rechtzeitig zu beschaffen.

:: Pfingstsonntagsruhe. Die Barbier- und Metzgergeschäfte bleiben am Pfingstsonntage den ganzen Tag geschlossen, dagegen sind sie am Pfingstmontage zu der an Sonntagen üblichen Zeit für die Bedienung der Kundschaft geöffnet.

:: Die Viehverteilung wird eine bessere. Man schreibt aus Frankfurt: Die Stückzahl des dem Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden zugeführten Schlachtviehes wird erfreulicherweise von Woche zu Woche eine größere. So hatte der Verband in der vergangenen Woche 509 Rinder, 1002 Kälber, 155 Schafe und 1048 Schweine zur Fleischverteilung des Bezirks zur Verfügung. In Frankfurt selbst blieben 306 Rinder, 804 Kälber, 134 Schafe und 740 Schweine. Die übrigen wurden im Bezirk verteilt. Leider macht sich noch eine gewisse Knappheit an Schlachtreifen Schweinen bemerkbar. Deshalb kann der von der Reichsfleischstelle vorgeschriebene Bedarf noch nicht ganz gedeckt werden.

Niederrahnstein, den 7. Juni.

(1) Ein gemeinsames Hirtenschreiben des Episcopates im Deutschen Reich soll am Pfingstsonntag (11. d. M.) von der Kanzel gelesen werden. Es wird angeordnet, daß, da dieses Jahr die Festtage der Apostel Petrus und Paulus (29. Juni), des hl. Jürgens (30. Juni) und Mariä Himmelfahrt (Sonntag, 2. Juli), nahe zusammenfallen, am 29. Juni und 30. Juni sowie am 1. Juli ein Triduum abgehalten werden soll, wörmöglich mit Predigt und wenigstens einer Abendandacht oder mehrstündiger Andacht und vermehrter Beichtgelegenheit. Am Sonntag, den 2. Juli, ist der Tag über Aussetzung des hl. Sakraments, morgens Generalkommunion.

! Die Frühlingsfischerei an der Riese für die Älste Main, Rhein, Bahn, Nahe, Ridda und ihre Zuflüsse ist mit dem 5. Juni beendet. An ihre Stelle tritt nunmehr die wöchentliche Schonzeit (von Sonntag früh 6 Uhr bis Montag früh 6 Uhr), während allen Berufs- und Sportfischern die Ausübung des Fischfangs jeder Art verboten ist.

Braubach, den 7. Juni.

! Quartiergeld. Unserer Bürgerschaft fließt neues Geld zu, wenn auch in kleinen Mengen. Es sind dies die Wohnungsgelder, welche unsere Stadtkasse für die hier einquartiert gewesenen Mannschaften für die Monate Januar, Februar und März ausbezahlt.

• Vom Lande, 5. Juni. Die „Cobl. Volksztg.“ schreibt: Wie übertrieben rücksichtslos unsere Landleute vielfach die gefangenen Russen behandeln, kann auch ich an einigen Beispielen zeigen. Bei einem Nachmittags-Spaziergang sah ich einen Russen auf einer Pferdedecke im Felde liegen, während der Bauer den Pflug führte. Auf mein Erscheinen sagte der biedere Landmann, dem Russen sei es nicht gut. Er esse jeden Mittag erschrocken viel, so viel wie zwei von uns. Erst wenn er sich erbrochen habe, könne er wieder arbeiten. Ja, warum geben Sie ihm so viel? Gott, er ist, wie überall im Dorfe, mit uns zu Tisch und ich bringe es nicht fertig, ihm das Essen weg zu nehmen. Ein anderer erklärte mir, daß er seinen Gefangenen morgens Zwieback gebe, weil er das schwere Brot nicht vertragen könne. Und weiter erzählt er, daß ein Russe, dem zwei Eier zum Abendessen zu wenig waren, jetzt drei erhält, weil er seinem Köchlein an den Fingern klar gemacht hatte, daß er daheim stets zehn Eier bekäme. Die Bauern sind auch besorgt, daß die Gefangenen in den Ruhepausen etwas zu rauchen haben und kaufen ihnen Tabak. — Gott, wie rücksichtslos sind die deutschen Barbaren! Ob man in Rußland mit unseren Gefangenen auch so hartföhlend umgeht? Und in Frankreich, dem Lande der Zivilisation? Würde bei uns der ungebildete Lämmel es fertig bringen, nach den verwundeten Gefangenen mit Steinen zu werfen, wie das Volk der Grandnation es in diesem Kriege öfters getan hat?

Kriegereignisse im Juni 1915.

Am 3. Juni wurde die Festung Przemyśl nach Erstürmung der letzten Forts der Nordfront von den Verbündeten genommen. Der Ginnarich der siegreichen Truppen in die befreite Festung gestaltete sich zu einem Jubelfest. Am 4. zogen sich die Italiener ihre erste Schluppe im Kampfe gegen Oesterreich zu, indem ihre Angriffe am Stiffner Joch und bei Tolmein abgewiesen wurden. Der 6. bildete einen Markstein unserer ruhmreichen Offensive im Osten. Die Armee Einigen erging sich den Dnjestr-Übergang bei Jarawno und erreichte die Linie Rowila-Kalusz-Tomaszowce, nachdem bereits am Tage vorher unsere Offensive in der Richtung bis südlich des Rjemen vorgetragen worden war. Am 11. machte die Armee Pflanzler-Baltin, die auf der ganzen Linie siegreich vordrang, 5000 Gefangene, so daß die Russen ihre letzten Stellungen in der Bukowina aufgaben und sich, scharf verfolgt, unter großen Verlusten über die Reichsgrenze zurückzogen. Am 14. nahmen die Franzosen den Durchbruchversuch nördlich Arras in breiter Front wieder auf. Am 18. war die Kraft dieses Vorstoßes gebrochen. Die Engländer erlitten nördlich des Kanals von La Bassée, die Franzosen an der Lorettohöhe, bei Neuville und nördlich Arras verlustreiche Mißerfolge. Der 14. brachte den völkerrechtswidrigen Luftangriff auf die unbefestigte Stadt Karlsruhe, durch den über 80 Personen von Bomben getroffen und zum Teil getötet wurden. Am 20.

begann unsere erfolgreiche Offensive am Bestand der Argonnen. Unsere Truppen erlitten im Angriff auf zwei Kilometer Frontbreite mehrere hintereinander liegende Verteidigungslinien der Franzosen, die bei vergeblichen Gegenangriffen die schwersten Verluste erlitten. Am 22. erfolgte nach hartem Kampfe die Befreiung Lembergs durch die Armee Boehm-Ermolli. Am 25. wurde Generaloberst v. Mackensen, der Führer der siegreichen galizischen Truppen, zum Generalfeldmarschall ernannt. Im Westen wurden gleichzeitig nach tagelangen Kämpfen die letzten Franzosen aus den noch von ihnen besetzten Teilen der deutschen Stellungen nördlich von Soissons geworfen; frisch herangeführte feindliche Kräfte wurden beiderseits der Lorettohöhe abgeschlagen. Das war das Ende der großen Offensive Viller-Arras. Am 30. scheiterten heftige Angriffe der Italiener an der Hochfläche von Doberdo unter schweren Verlusten für den Feind. Die Juniheute im Osten, wo die Verbündeten den Gegner über die Grila-Lipa warfen und bei Tomazow auf russisches Gebiet vordrangen, betrug 220.000 Gefangene, darunter 642 Offiziere, 100 Geschütze und 416 Maschinengewehre.

Bermisales.

• Limburg, 4. Juni. Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Vieh standen wieder zwei Viehhändler vor dem hiesigen Schöffengericht. Es wurde auf 400 M. bzw. 800 M. Geldstrafe erkannt, auch müssen die Verurteilten die nicht unerheblichen Kosten tragen.

• Coblenz, 7. Juni. Der Rhein- und Moselgau der deutschen Turnerschaft hielt am Sonntag unter Leitung des Gauwartes Schmidt-Coblenz eine Versammlung seines Fachauschusses ab. Die Bezirkswart wurden darüber belehrt, wie die militärischen Übungen bei der Vorbildung der Jungmänner in den Vereinen der deutschen Turnerschaft zu benutzen sind. Militärische Ordnungsübungen wurden gezeigt und Anleitung für das Stabsfächchen und zu Burführungen mit Handgranaten wurden gegeben. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß die militärische Vorbereitung der Jugend nicht die Einübung militärischer Fachkenntnisse verlange, sondern daß es sich bei ihr um turnerische Übungen aller Art handelt, die dem jungen Mann unmittelbar für seine Person zugute kommen und ihn mittelbar für den Heeresdienst vorbereiten. Ein Bericht, wie er in den Vereinen der deutschen Turnerschaft von jeher Gebrauch gewesen ist. Für die Jungmänner des Gauwes wurde für den 2. Juli ein Jugendwettkampf auf dem Krahnberg bei Andernach festgesetzt.

• Essen, 2. Juni. Unglaubliche Schwindelien einer Riechjähre. In außerordentlich dreister Weise hat die erst 14 Jahre alte Luise B. eine ganze Anzahl von Kriegerfrauen geschädigt. Unter dem Vorwande, vom Pastor oder vom Roten Kreuz geschickt zu sein, erschien die B. bei Kriegerfrauen und bat sie, zur Empfangnahme einer Unterstützung sofort vorzusprechen. Während nun die Frauen hoch erfreut der Einladung Folge leisteten, lehrte die B. in die Wohnung zurück. Sie ließ sich von den zurückgebliebenen Kindern öffnen und durchsuchte die Wohnung. Dabei nahm sie alles, was ihr des Mitnehmens wert erschien. Insbesondere stahl sie Schmuckachen und bares Geld ein, in einem Falle fiel ihr ein Betrag von 400 Mark in die Hände. Ferner erbeutete sie Kleidungsstücke und Lebensmittel. Das Diebesgut brachte sie ihrer Mutter, die dann die Sachen verkaufte oder ins Versteck trug. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute die jugendliche Schwindlerin, die aus der Fürsorgeanstalt vorgeführt wurde, zu 6 Monaten Gefängnis. Gegen die Mutter wurde wegen Hehlerei auf ein Jahr Zuchthaus erkannt.

• Elberfeld, 5. Juni. Eine empfindliche Strafe für Preiswucher. Wegen unberechtigter Preissteigerung und Betrugs, zum Nachteil namentlich der minderbemittelten Bevölkerung, verurteilte die Strafkammer den Prof. Heinrich Lappe aus Barmen bei sofortiger Verhaftung zu einem Jahr Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe. Als Delinquant eintrat, hatte Lappe einen Delerjag hergestell aus Pflanzenschleim und Selterzuzug und das Produkt für 1,75 M. das Liter verkauft. Der Herstellungspreis betrug etwa 20 Pfg., an Del enthielt das Produkt keine Spur, ebensowenig war Nährwert vorhanden. Dagegen ergab sich, daß infolge schlechter Verstellung des Erzeugnisses mehrfach Gesundheitsstörungen eintraten. Ingeheim soll Lappe etwa 4000 Liter fabriziert und größtenteils abgesetzt haben.

Bekanntmachungen.

Die Familienunterstützungen

für die erste Hälfte des Monats Juni können, soweit dies noch nicht geschehen ist, am

Donnerstag, den 8. d. Mts. vormittags

im Rathause Zimmer Nr. 3 abgehoben werden.

Oberlahnstein, den 6. Juni 1916. Der Magistrat.

Die gestrige Holzversteigerung ist genehmigt.

Oberlahnstein, den 6. Juni 1916.

Der Magistrat.

Schellisch-Verkauf

in der städt. Markthalle pro Bund 74 Pfg.

Donnerstag, den 8. d. Mts. vorm. von 8 Uhr an.

Eierverkauf

in den hiesigen Lebensmittelgeschäften pro Stüd 24 Pfg. auf Karte Nr. 23 von **Donnerstag, den 8. Juni l. J.** ab. Auf den Kopf der Bevölkerung werden 2 Eier abgegeben.

Eierverkauf

an die ärmere Bevölkerung, soweit der Vorrat reicht, wird 1 Ei pro Kopf auf Nr. 24 der Lebensmittelkarte abgegeben. **Freitag, den 8. d. Mts. von 2—4 Uhr** in der städt. Markthalle.

Oberlahnstein, den 7. Juni 1916.

Der Magistrat.

Der Antritt von Schulführern

in der Freiherr v. Sternschule soll veranlaßt werden. Kostenaufschlag auf dem Rathaus Zimmer Nr. 2 einzusehen und Angebote bis zum 10. d. Mts., vormittags 11 Uhr dorthin einzureichen.

Oberlahnstein, den 6. Juni 1916.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Am Mittwoch, den 14. Juni l. J.

kommen folgende Hölzer in den Distrikten Grubenweg, Kellerswart, Försterswieschen, Großer Giebel und Speierskopf zur Versteigerung:

- 13 Festmeter Eichenstämme,
- 99 Raummeter Eichen, Buchen, Laub- und Nadelholzscheit- und Knüppel,
- 10 Reiserhewen,
- 93 Nadelholzreisern 4. Klasse,
- 142 „ „ 5. Klasse.

Zusammenkunft **vormittags 10 Uhr** am Forstbause, um 12 Uhr im Großen Giebel und um 2 Uhr in Speierskopf.

Oberlahnstein, den 7. Juni 1916.

Der Magistrat.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung

am **Donnerstag, den 8. Juni c., nachmittags 6 Uhr** im Rathaussaale.

Tagesordnung:

1. Bau eines Ziegenstalles bei der Bumphation.
2. Anlage einer Starkstromleitung.
3. Gesetz einer neuen Hundesteuerordnung.
4. Lebensmittelverteilung.
5. Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung.
6. Mitteilung.
7. Geheime Sitzung.

Oberlahnstein, den 2. Juni 1916.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung: Dender.

Quartiergeldzahlung.

Die Auszahlung der Quartiergeber für April bis einschl.

16. Mai findet wie folgt statt:

Dienstag, den 13. Juni, vormittags v. 8—12½ Uhr

für die Quartiergeber in der Wolfstraße, Bergweg, Blantenberg, Bahnhofstraße und Brückenstraße.

Mittwoch, den 14. Juni, vormittags v. 8—12½ Uhr

für die Quartiergeber in der Burgstraße, Fräuleinstraße, Gammelsstraße, Dintermargasse, Dafenstraße und Kirchstraße.

Donnerstag, den 15. Juni, vormitt. v. 8—12½ Uhr

für die Quartiergeber in der Hochstraße, Ludwigstraße, Langgasse, Lahnstraße und Rehmedstraße.

Freitag, den 16. Juni, vormittags von 8—12½ Uhr

für die Quartiergeber in der Wilhelmstraße, Ostake u. Nordallee.

Samstag, den 17. Juni, vormittags v. 8—12½ Uhr

für die Quartiergeber aller übrigen Straßen.

Es wird dringend ersucht, die obigen Tage genau einzuhalten und die Gelder abzunehmen.

Oberlahnstein, den 6. Juni 1916.

Die Stadtkasse.

Die am 26. Mai c. in den Distrikten Lag 15 und Nichten 12 statigehabte Holzversteigerung ist genehmigt.

Die Holzverabfolgung kann sofort bei der hiesigen Stadtkasse abgeholt werden.

Niederrahnstein, den 6. Juni 1916.

Der Magistrat: Roda.

Holzversteigerung.

Am Dienstag, den 13. Juni d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

kommen im hiesigen Stadtwald Distrikt Lag 17

62 Raummeter Eichen-Reisernknüppel 1. Klasse

zur Versteigerung.

Sammelplatz um 1½ Uhr am Neugasseweg.

Niederrahnstein, den 6. Juni 1916.

Der Magistrat: Roda.

Eierverkauf.

Es sind auf Nr. 79 noch einige Eier (auf 3 Personen 1 Ei) bei Benner und Krings abzuholen. Für bedürftige Familien stehen wieder Eier zu 13 Pfg. zum Verkauf. Es wird für je 2 Personen 1 Ei auf Nr. 83 ausbezahlt bei der städtischen Verkaufsstelle.

Fleischverkauf.

Es soll der Versuch gemacht werden, um den Andrängen des laufenden Publikums vorzubeugen, Vorausbestellungen für Fleisch zu gestatten. Von morgen, Donnerstag ab, darf Fleisch für diese Woche bestellt werden. Der Besteller hat bei der Bestellung die Lebensmittelkarte vorzulegen. Es wird Nr. 90 gefristet und die Karte zurückgegeben. In Gegenwart des Bestellers trägt der Metzger die Bestellung in eine mit fortlaufender Nummer versehene Bestellliste mit Anzahl der Haushaltsmitglieder ein. Das bestellte Fleisch kann Samstag abgeholt werden.

Um zu vermeiden, daß bei einem einzelnen Metzger der Andrang zu groß wird und um eine Verteilung nach den bisherigen Verhältnissen zu sichern, wird bestimmt, daß jeder der Metzger Diefenbach, Hünien, Mondorf, Satori für je 1000 Personen (nicht Haushaltungen!), die Metzger Kaufmann und Mainzer je 400 Personen Bestellungen annehmen dürfen.

Es werden in dieser Woche 150 Gramm Fleisch für die Person verausgabt, wobei 2 Kinder unter 3 Jahren als eine Person zu rechnen sind.

Niederrahnstein, den 7. Juni 1916.

Der Magistrat.

Schmalz.

An der städtischen Verkaufsstelle kann auf die Nr. 86, 87, 88, 89 noch einmal Schmalz geholt werden. Es wird für die Person 100 Gramm verausgabt. Preis 4 M. das Pfund.

Niederrahnstein, den 7. Juni 1916.

Der Magistrat.



Galanterie-waren

Bürsten-waren

Leberwaren

Viel Geld

sparen Sie wenn Sie Ihren Bedarf im

Viesenbergbar

18 Entenpfuhl 18 Coblenz

decken.

Räume
Haarschmuck
Zahnbürsten

Haushalt-waren

Korbwaren

Streng reelle Bedienung!
Unerbittliche feste Preise!
Gemeinschaftlicher Einkauf
mit 10 Schwesterfirmen in
Bonn, Crefeld, Wesel,
Duisburg, Bocholt usw.

Besonders große Auswahl.

Schreibwaren
Schulranzen
Schultaschen

Sehr niedrige Preise!

Bratpfannen, Bräter
Bügeleisen usw.

Eisenwaren

Hammer, Zange, Beil

Märbel

Spielwaren

Gummibälle

Eß-Service
Kaffee-Service
Tonnen-Garnituren

in denkbar größter Auswahl
staunend billig!

Kinderstühle
Leiterwagen
Sportwagen
Triumpfstühle

Dankagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden erwiesene liebevolle Teilnahme und die so zahlreiche Beteiligung u. Kranzspenden bei der Beerdigung meines nun in Gott ruhenden lieben Vaters, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers

Karl Lehna

sagen wir hiermit Allen und insbesondere dem Militärverein, dem Schaffner- und Schaffner-Kinder-Verein sowie den übrigen Bahnbeamten unseren herzlichsten Dank.

Oberlahnstein, den 7. Juni 1918.

Die trauernden Angehörigen.

Der werthen Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich ab

Samstag, den 10. Juni jede Woche

Rind-, Kalb- und Hammelfleisch

auch Wurstwaren führe.

David Eichberg.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß die Eintragung in die Kundenliste neu geregelt wird

Niederländer Dampfschiffahrt.

Sommerdienst ab 1. Juni.

zu Berg: Vorm. 9.05 Schnelldampfer bis Mainz
Nachm. 2.55
Vorm. 11.35 Sonntagstourenboot
10.40 jeden Mittwoch und Samstag
zu Tal: Vorm. 12.— jeden Mittwoch und Donnerstag
11.25 Sonntagstourenboot bis Köln
Nachm. 1.30 Schnelldampfer bis Köln
8.20 „ „ Coblenz

Unverlässige Fuhrleute

gegen höchsten Lohn und besondere Vergünstigungen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Mittelrheinische Handels-Gesellschaft
für Kohlen, Roks u. Briquets m. b. H.
Coblenz, Göbenplatz 10 & Schlachthofstr. 32-48.

Kordel- **Vindfaden- u. Packfaden-Ertrag**
Liefert billigst:
Albert Oskar Müller, Kollbrunn a. N.

Gesucht:
Selbständige Dreher
für dauernde Stellung.
H. Kessler,
G. m. b. H. Oberlahnstein.

Waschen Sie sich den Kopf mit

Schwarzkopf-Schampoo

mit Veilchengesuch

Vorzüge: Schuppenfreies, volles, glänzendes Haar
Keln fettiges Haar mehr
Vorzügliches Reinigungsmittel des Haarbodens
Vorbeugungsmittel gegen Haarverlust
Beste und billigste Haarpflege

Echt nur mit dem schwarzen Kopf

Alleinige Fabrik: Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin.
Erschließung in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

„Schlechtes Wetter“ in Italien.

Als die Römer frech geworden, — was vor einem Jahr bekannt wollten sie mit wilden Gorden brechen ein in Oesterreichs Land. Auch Salandra und Cadorna, hat es nach dem Krieg gelüftet, dieses war der Welt ja klar, weil sie dauernd schon gerüftet. Und auch du, d'Annunzio, Reden hast du groß geschwungen, und dem Populo Romano allzufröh von Sieg gefungen. Aber, lieber „König Wetter“, du mußt haben noch Geduld, denn es war das schlechte Wetter an den Mißerfolgen schuld. Auch du zum Kampf gezogen bist, mit Regenschirm und Fackel, Emanuel, du Friedensfürst, du König — kleiner Dackel. Dein Ruhm ist groß, die Tat doch klein.

die du bist jetzt vollbracht, marschieren grad zu Wien hinein, hast du dir leicht bedacht. Ein Jahr ist nun zurückgelehrt, daß du zum Kampf gezogen, und Oesterreich den Krieg erklärt, und hast die Treu gebrochen. Du feierst nun den Jahrestag, war deine Freud und Hoffnung, doch kam dir plötzlich wie ein Schlag, ein Strich durch deine Rechnung. Für dich verlief der Tag nicht glatt und auch nicht freudenvoll,

weil Oesterreich gefeiert hat, den Tag in Südtirol. Du hast wohl sicher nichts geahnt, von „Offen“ und — Diebe, was Oesterreich dort hat geplant, dem Jahrestag zu liebe. Nun aber ziehst du's plötzlich vor, dem Feind den Sieg zu lassen, und nicht mehr zu der Alp empor, den schnellen Fuß zu fassen. Doch müßt ihr weiter noch zurück, dann fliehst zu Garibaldi, vielleicht ist er noch euer Glück, daß ihr erringet doch sonst nie. Ihr habt der Freunde doch so viel in Frankreich wie in Rußland, doch keiner der euch helfen will, selbst nicht das treue England. Doch spricht Cadorna wie ein Kind: „Habt nur Geduld! — Geduld!“ — daß wir nicht vorgekommen sind, daran war's Wetter schuld. So denkt auch ganz Italien, der König und sein „Wetter“, wir wären ja schon längst in Wien.

Wär nicht das „schlechte Wetter“. Doch habt ihr euch ohn' Wert und Sinn, gestürzt in Kampfgebräus. So haltet nun auch fernerhin im „schlechten Wetter“ aus. Müßt. W. Wagner, Vereinslagarret Nafstätten.

Ein akademisch gebild. pens. erfahrener Lehrer erteilt

Privatunterricht

evtl. Nachhilfe in den neuen Sprachen
Näheres Geschäftsstelle.

Comfrey-Gezlinge
(ertragreichste Futterpflanze) zu verkaufen.

W. Mch. Niederlahnstein,
Gmüßstraße 5b,
Eingang von der Bahn.

Kaufe ständig:
Stachelbeeren,
Johannistrauben

sowie alle Sorten Früehobst in jedem Quantum zum Tagespreis

Jos. Siere, Oberlahnstein
Hintermurgasse 4.

Auf- u. Umfärben

aller Kleidungsstücke in ungetrenntem Zustande in jeder beliebigen Farbe führt schnellstens aus

Färberei Bayer,
Oberlahnstein,
Kirchstraße 4.

Von der Reise zurück!
San.-Nat. Dr. Niehues
Spez. für Magen- und Darmleiden

Coblenz, Kaiser-Friedrichstr. 8

Ein Stück Futterklee in Nähe der Stadt zu pachten gesucht.
Bahnhofstraße 25, **Niederlahnstein.**

Deutscher Schäferhund, sehr wachsam, zu verkaufen.
Bahnhofstr. 25, N.-Lahnstein.

Stundenmädchen

Wohnung zu vermieten.
W. Weinbach, Grembach

Deutsche Warte.

Der neben dem „Lahnsteiner Tageblatt“ noch eine inhaltreiche, dabei billige illustrierte Berliner Tageszeitung mit wöchentlich 7 Beiblättern lesen will, der abonnieren auf die

„Deutsche Warte“

die im 26. Jahrgang erscheint, Leitartikel führender Männer aller Parteien über die Tages- und Reformfragen bringt (die D. W. ist Organ des Hauptauschusses für Kriegserhörmstätten), schnell und sachlich über alles Wissenswertes berichtet und monatlich, bei der Post oder dem Briefträger bestellt, nur 75 Pfg. (Bestellgeld 14 Pfg.) kostet. Man verlange Probennummer vom Verlag der „Deutschen Warte“ Berlin NW 6.

Spielkarten

neue 32 Blatt-Karte, „Deutsch ist Trumpf“ aus dem Verlag der Firma Frh. Schneider & Co

Preis 90 Pfg. und 1 M. das Spiel

Alleinverkauf für Lahnstein und Umgegend

Papiergeschäft
Ed. Schiokol
Oberlahnstein.

Vom Witweverein seinen Mitgliedern bestens empfohlen

Wagenleidenden

teile ich gerne unentgeltlich mit, was mir die besten Dienste leistete.

H. Hartung, Landwirt, Endlichshofen, Post Nafstätten.

Abgeschl. 1. Etage
per 1. Juli zu vermieten
Näheres Frühmesserstr. 13.